# Kapitän zur See Sara Joyner : 70 Flugzeuge auf der USS Truman

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717698

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Kapitän zur See Sara Joyner: 70 Flugzeuge auf der USS Truman

Entspannt und lächelnd betritt Sara Joyner den Staffelraum der USS Harry S. Truman. Einzig ihre straff zurückgebundenen Haare deuten auf etwas Besonderes hin. Ihre Frisur muss unter einen Helm passen, denn sie ist Kampfpilotin.

VON BORD DER USS HARRY S. TRUMAN BERICHTET OBERST I GST JÜRG KÜRSENER

Nicht irgendeine Pilotin, sondern eine Marinefliegerin. Sie gehört damit zu jener Elite der US Navy, deren Maschinen mit Katapulten gestartet werden und die auch nachts, bei Regen und Wind eine äusserst präzise Landung auf einem «fahrenden», nur 280 m langen Flugdeck praktizieren.

Die Landung, die ihren mit über 220 km/h anfliegenden Jet mittels Fangseil auf nur 90–100 Metern zum Stehen bringt, fordert die Fliegerin mental und physisch stark.

### Sympathisch und elegant

Selbst in ihrem Fliegerkombi wirkt die verheiratete Mutter von zwei Kindern sympathisch und elegant. Man könnte nicht meinen, dass diese Frau Fregattenkapitän – das entspricht bei uns einem Oberstleutnant – der US Marine ist und eben mit ihrem Kampfflugzeug FA-18E Super Hornet von einem über sechsstündigen Kampfeinsatz über Afghanistan zurückgekehrt ist.

Dreimal habe sie in der Luft betanken müssen. Sie sei in einem ihr zugewiesenen Planquadrat patrouilliert, stets bereit, bei Anforderung durch Bodentruppen mit ihrem Kampfjet einzugreifen. Auf die Frage, ob diese Situation tatsächlich auch eingetroffen sei, will sie nicht näher eingehen.

### Harte Kriterien

Dass dieser Einsatz zweifellos kräftezehrend war und zu erheblichen Anspannungen geführt hat, könnte man in diesem Moment nicht glauben. Man merkt, dass diese Leute härtesten Selektionskriterien standhalten.

Auch jetzt kann Sara Joyner kaum auf eine Pause hoffen, denn sie ist Staffelkommandantin der «*Gunslingers*» der Fighter-Attack Squadron 105, einer Kampfstaffel mit 11 F/A-18E Super Hornets. In dieser leisten 16 Piloten, darunter fünf Frauen, sowie 250 Staffelangehörige, Mechaniker,

**Sara Joyner bei den Vorbereitungen für einen Flugeinsatz. Damals war sie Kommandantin der Kampfstaffel 105 an Bord des Flugzeugträgers USS Harry S. Truman.**

Munitionswarte, Elektronikspezialisten etc. Dienst.

Die Personalführung, die Einsatzplanung und Rapporte mit der Führungsriege des Trägerverbandes werden sie gleich wieder in Beschlag nehmen. Umso wichtiger ist es, dass sie voll auf einen Stellvertreter zählen kann, der nach ihrer 18-monatigen Kommandozeit die Führung über die Staffel übernehmen wird.

Die nun 46-jährige asketische Frau wollte schon früh zur Marine, sie stammt schliesslich aus einer Marinefamilie. Als sie 1989 die Marineakademie von Annapolis mit einem Bachelor in Ozeanographie abschloss, waren Frauen noch nicht zur Fliegerausbildung zugelassen.

Das aber war eines ihrer Lebensziele. 1991 erreichte sie es, sie wurde zur Marinefliegerin brevetiert und flog danach Übungseinsätze auf den Philippinen und in Puerto Rico. Als der Kongress 1993 endlich die Beschränkung für Frauen an Bord von Kampfschiffen aufhob, wurde Joyner Kampfpilotin an Bord von Flugzeugträgern.

### Eine Patriotin

Die Emanzipation der Frau fasst sie kurz und bündig zusammen: «Es kommt nicht darauf an, wie du aussiehst, es kommt darauf an, wie du deine Arbeit ausübst». Mit diesem Selbstverständnis entkräftet sie den allfälligen Verdacht, eine Kriegsgurgel zu sein. Das hat sie nicht nötig.

Nicht nur das Interesse an der Sache und an der Fliegerei motivieren sie, ihre natürlich Gabe zur Führung eines militärischen Einsatzverbandes und von Leuten kommt ihr ebenso zugute. Letztlich muss sie auch bereit sein, ihr Leben einzusetzen. Sie weiss das und mag nicht daran denken, schon gar nicht wegen ihrer Familie, aber mit ihrer Verpflichtung in der Navy hat sie dazu ihr Einverständnis gegeben. Auch eine Art des Patriotismus.

Diese erste eindrückliche Begegnung mit Sara Joyner auf dem Atomflugzeugträger USS Harry S. Truman im Persischen Golf liegt etwas zurück. Inzwischen ist Fregattenkapitän Sara Joyner zum Kapitän zur See befördert worden, was dem Rang eines Obersten entspricht.

### Erstmalig und einmalig

In der Biographie dieser Frau ist vieles erstmalig und einmalig. Denn jetzt im Januar 2013 ist ihr das Kommando des Marinefliegergeschwaders 3 anvertraut worden. Damit ist sie der höchste weibliche Marineflieger, dem diese Ehre erstmals zuteil wird. Zufällig ist sie wieder auf dem atomaren Flugzeugträger USS Harry S. Truman (CVN 75) stationiert.

Sie ist damit Herrin über die acht Staffeln mit etwa 74 Kampfflugzeugen und Helikoptern. Damit leitet und führt sie das wichtigste Instrument der gesamten Träger-Kampfgruppe 10 unter Führung von Konteradmiral Kevin Sweeney, die aus dem Flugzeugträger, zwei Kreuzern, drei Zerstörern, einem U-Boot und einem Versorgungsschiff mit rund 6000 Seeleuten besteht.

Mit ihren Flugzeugen wird sie im Ernstfall den ganzen Verband in der Luft verteidigen, andererseits wird sie mit den Maschinen jene offensiven Einsätze fliegen, die in den Aufgabenbereich des Träger-Kampfverbandes gehören. Joyner fliegt fast alle Maschinen des Geschwaders selber und zu diesen gehören die F/A-18 Hornet und Super Hornet der vier Kampfstaffeln, die Hawkeye der Radarfrühwarnstaffel, die Growler der Staffel zur elektronischen Kriegführung sowie die Seahawk der beiden Helikopterstaffeln.

Abwechslungsweise mit ihrem Stellvertreter fliegt sie wenn immer möglich täglich Einsätze mit den Piloten der Einsatzstaffeln.

Nach Durchquerung des Mittelmeeres im August und gemeinsamen Übungen mit dem französischen Flugzeugträger Charles de Gaulle hat die USS Harry S. Truman am 18. August den Suezkanal in Richtung Rotes Meer passiert und ist wenige Tage danach im Arabischen Golf angelangt, wo sie inzwischen den Flugzeugträger USS Nimitz abgelöst hat.

### Zwei Kinder

Jetzt gilt es ernst für Sara Joyner, denn nun werden ihre Piloten und sie selber erneut Kriegseinsätze fliegen. Dabei dürften sechsstündige Flüge über Afghanistan wieder zur Regel werden.

Ihr Ehemann James ist ebenfalls Offizier der US Navy. Er bleibt während der fast zehn Monate Abwesenheit seiner Frau in Norfolk, Virginia, zurück und wird dort auch für die Betreuung der Kinder verantwortlich sein.

Erst im Frühjahr 2014 werden der dann vierjährige Mark und die zehnjährige Sara Beth ihr fliegendes Mami wieder sehen. Das ist hart, aber Alltag im Leben vieler Familien der US Navy.

## General Sir Nicholas Houghton ist neuer britischer Generalstabschef

Königin Elisabeth II. hat die Ernennung von General Sir Nicholas Houghton, seit 2009 *Vice Chief*, zum neuen *Chief of Defence Staff* (CDS) gebilligt. Der CDS ist der professionelle Chef der britischen Gesamtstreitkräfte und Hauptberater des Verteidigungsministers sowie der Regierung.

General Houghton übernahm die Geschäfte von General Sir David Richards. Letzterer soll vor dem Hintergrund des Wechsels praktisch der gesamten britischen Streitkräftespitze die Anfrage von Premierminister Cameron zu einer einjährigen Verlängerung der normalem Drei-Jahres-Verwendung abgelehnt haben.

Verteidigungsminister Philip Hammond sagte anlässlich der Bekanntgabe dieses seit längerem erwarteten Schlüsselentscheides, Sir Nicholas Houghton werde die eingeleitete Reform der Streitkräfte energisch vorantreiben.

Hammond zollte General Sir David Richards und dessen Führung und Charakter tiefen Respekt. Hammond hat mit Weit- und Umsicht sowie sicherer Hand erfolgreich die schwierigen, auch politisch anspruchsvollen Operationen in Afghanistan und Libyen geführt.

Houghton, 58-jährig, ein äusserst gewandter Insider, ersetzte einen *high profile leader*. Ihm kommt zugute, dass er praktisch während derselben Amtszeit wie General Sir Richards als Vize aktiv war und deshalb auf die neue Aufgabe sowie auf die ihn zukommenden Probleme gut vorbereitet ist.

*srd., London*

**General Sir Nicholas Houghton.**